



# NEUES AUS DER WOGÉ

AUSGABE 6 | WINTER 2015/2016



AUSFLUG | FAHREN SIE MIT NACH  
TECKLENBURG SEITE 6



PORTRÄT | DER MANN DER TAUSEND  
AUFGABEN SEITE 3



INFO | JEDER UNTERLIEGT DER  
SCHNEE-RÄUMPFLICHT SEITE 9



## Liebe Mitglieder und Mieter,

wenn sie dies lesen sind es nur noch gut sieben Wochen bis zum Weihnachtsfest. Zeit also einmal inne zu halten, um das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen.

Für die WoGe Ruhrgebiet, und damit auch für mich als Geschäftsführer der Gesellschaft, gibt es in diesem Jubiläumsjahr viel Anlass zur Rückbesinnung. Neben den Fahrten nach Bad Breisig und Bad Neuenahr, die wie immer auf reges Interesse stießen, stand natürlich das 85-jährige Jubiläum der WoGe ganz im Vordergrund. Die Ehrungen der langjährigen Mieter waren dabei ein besonders schöner Moment für mich, zeigte sich doch, dass wir mehr zu bieten haben als einfach nur Wohnungen. In unseren Wohnungen geben wir ein Stück „Heimat“, wobei dies nicht allein der Verdienst unserer Wohnungsgesellschaft ist. Vielmehr ist das gelebte Miteinander in unseren Mietshäusern ein Zeichen für gelungene Nachbarschaft, die mit gegenseitiger Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft ein hohes Gut ist, das wir auch in Zukunft fördern und anfeuern wollen.

So darf man sich schon jetzt auf einen Ausflug nach Münster zum Weihnachtsmarkt freuen. Der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung laden alle interessierten Mieter zu einem Tag „Weihnachtsmarktbummel“ ein. Neben dem unvergleichlichen Zauber des Münsteraner Marktes vermittelt auch die alle Jahre wieder festlich geschmückte City der „Hauptstadt Westfalens“ ein unvergessliches Erlebnis. Wir freuen uns schon drauf!

Festlich kann es übrigens auch bei Ihnen zu Hause werden: Zum adventlich, gemütlichem Beisammensein haben unsere

Punsch-Freunde eines ihrer „Geheimrezepte“ ausgegraben und werden Ihnen verraten, was ihren Apfelpunsch so richtig lecker macht. Ich wünsche Ihnen auf jeden Fall schon viel Spaß beim adventlichen Umtrunk. Und so können sie vielleicht auch schon darüber nachdenken, ob Sie denn nicht auch im Frühjahr noch einmal ins Münsterland fahren möchten. Dann geht es nach Tecklenburg, ein wahres Kleinod auf der Grenze zwischen Münsterland und Osnabrücker Land. Doch bis dahin ist noch ein bisschen Zeit, wobei die Entscheidung zur Fahrt – wegen der begrenzten Platzzahl – schon bald fallen sollte.

Kaum noch Zeit bleibt dagegen, bis es Winter ist: Und damit sind leider nicht nur schöne Dinge verbunden: Für uns als Wohnungsgesellschaft steht mit dem Winter auch die Räumspflicht von Schnee und Eis im Blickpunkt des Interesses. Bitte schauen Sie, dass alle Wege von Eis und Schnee gesäubert werden. Nur so lassen sich eventuelle Verletzungen von Mitmietern und Passanten mit hoher Wahrscheinlichkeit vermeiden. Näheres zum Thema finden sie natürlich auch in dieser Ausgabe Ihrer „Neues aus der WOGÉ“.

Eine schöne Advents- und Weihnachtszeit mit besinnlichen Tagen wünscht Ihnen

mit freundlichen Grüßen

**Volker Dittrich**

Geschäftsführer WoGe Ruhrgebiet

Herausgeber: Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet mbH  
Thyssenstraße 118, 46535 Dinslaken  
Geschäftsführung: Volker Dittrich

Telefon: 02064 1630-000; Fax: 02064 1630-001

E-Mail: [info@woge.ruhr](mailto:info@woge.ruhr)

Web: [www.woge.ruhr](http://www.woge.ruhr)

Redaktion: Volker Wieczorek, [magazin@woge-ruhrgebiet.de](mailto:magazin@woge-ruhrgebiet.de)

Layout: Ulrich Overländer, artefact, [www.overlaender.de](http://www.overlaender.de)

Titelfoto: Presseamt Münster/MünsterView

Druck: [derBeran] Service, [www.derBeran.de](http://www.derBeran.de)

Auflage: 1.000 Exemplare

„Neues aus der WoGe“ erscheint zweimal jährlich

# Der Mann der tausend Aufgaben

Regiebetriebsleiter Klaus Schumacher

**Immer dann, wenn es um Reparaturen, Sanierungen oder Renovierungen in einer der WoGe-Wohnungen oder einer der von der WoGe verwalteten Objekte geht, ist Klaus Schumacher der erste Ansprechpartner.**

Seit nunmehr rund acht Jahren sorgt der 47-jährige dafür, dass sich die Mieter der WoGe Ruhrgebiet auf sichere, saubere und moderne Mietwohnungen freuen können. Meist wird er dann tätig, wenn Wohnungen für neue Mieter bereit gemacht oder komplette Häuser renoviert und saniert werden. Dabei ist der Elektromeister jedoch nicht auf sich allein gestellt. Vielmehr verfügt die WohnBau Ruhrgebiet, die Tochtergesellschaft der WoGe Ruhrgebiet, über eine ganze Schar von Handwerkern aus allen Fachbereichen, die von Klaus Schumacher mit ihren Einsätzen koordiniert werden. So ist abgesichert, dass es während einer Renovierungsphase einerseits keinen Leerlauf, andererseits aber auch zeitgleich keine Arbeiten durchgeführt werden, bei denen sich die Handwerker gegenseitig behindern könnten. Zudem gibt es hin und wieder auch Fälle, bei denen Fremdfirmen beauftragt werden. Auch hier liegt die Koordination bei Klaus Schumacher, natürlich in enger Absprache mit Herbert Happe, dem Techniker der WoGe.

Wenn Klaus Schumacher mal gerade nicht Baustellen überwacht, Handwerkereinsätze plant oder Abrechnungen macht, freut er sich auf sein Motorrad. Seit seinem sechzehnten Lebensjahr bewegt er sich mit Vorliebe auf zwei Rädern fort. Damals war das ein klassisches Moped. Aus der Zündapp ist inzwischen aber eine BMW-Enduro geworden, mit der er am Niederrhein oder im Emsland unterwegs ist. Dabei ist er überaus glücklich, dass er dies nicht allein tun muss. Seine Ehefrau, mit der er seit rund zwei Jahren verheiratet ist, ist ebenfalls begeisterte Motorrad-Enthusiastin. Und so geht es von Duisburg-Bergheim, wo der gebürtige Hamborner inzwischen wohnt, immer mal wieder in die Eifel, das Bergische Land oder eben den Niederrhein. In den Urlauben, die meist ins Emsland führen, werden auch die nordfriesischen Inseln oder der Teutoburger Wald angefahren. Die Niederlande sind daneben immer ein mögliches Ziel. Viele Fotos bieten Eindrücke von diesen Ausflügen, denn Fotografieren ist ebenfalls eine Leidenschaft des sympathischen Mannes. Dies merkt man besonders dann, wenn es zu Pfingsten nach Bremerhaven geht. Zu diesem Datum gibt es dort nämlich das Rennen rund um den

Fischereihafen: Ein kleines Eldorado für jeden Motorradfan, denn hier starten sowohl Klassiker, Mopeds in der Schnapsglasklasse als auch richtig schwere Maschinen. „Das ist schon ein richtiges Standardziel geworden“, schmunzelt Klaus Schumacher.

In Hamborn hat er nach der Fachoberschule im elterlichen Betrieb seine Lehre gemacht. Von seinem Vater, der 42 Jahre selbstständig war, hat er ganz klar das „elektrische Gen“ geerbt. Nach Lehre und Meisterschule arbeitete er dann bei einem Hamburger Betrieb, der sich vornehmlich um Schiffselektrik und Navigation kümmerte. So ging es auch immer mal wieder zu Montageeinsätzen in Aller Herren Länder. Gerne erinnert er sich dabei an einen Einsatz in Kapstadt, wo dringend die Elektrik eines großen Potts wieder funktionstüchtig gemacht werden musste.

Egal ob in Kapstadt, Bremerhaven oder eben in Rheinhausen: Richtig lecker findet er ganz schlichten Pfannkuchen wie bei Müttern, wobei er eher der „Süße“ ist: Dem Apfelpfannkuchen gilt zum Beispiel seine Leidenschaft, wobei es auch mal ein Speckpfannkuchen sein darf: „Da kommt dann aber Rübenkraut drüber. Das schmeckt erst so richtig.“

Bei der WoGe Ruhrgebiet ist Klaus Schumacher zudem für die Bereitstellung von Materialien, beispielsweise zur Ausrichtung eines Mieterfestes, also Grill, Pavillons oder Bänke und Tische, zuständig.



**Klaus Schumacher**

**Erreichbar ist der Mann der tausend Aufgaben in der Dinslakener Geschäftsstelle der WoGe Ruhrgebiet an der Thyssenstraße 118, Telefon: 02064 1630-020.**

# Schriller Ton rettet Leben

WoGe Ruhrgebiet installiert ab 2016 Rauchmelder

**Bis zum 31. Dezember kommenden Jahres wird die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet in all ihren Wohnungen einheitliche Rauchmelder installiert haben.**

Damit werden nicht nur die gesetzlichen Vorgaben erfüllt, erläutert Volker Dittrich, Geschäftsführer der WoGe Ruhrgebiet: „Wir haben uns dazu entschieden einheitliche, von uns getestete Geräte zu installieren, um sicher sein zu können, dass wir den bestmöglichen Schutz unserer Mieter bieten!“

Damit verbunden ist jedoch auch, dass bereits von Mietern selbst installierte Geräte, in Zukunft nicht mehr benötigt werden. In der Regel werden Rauchmelder in Schlafräumen, Kinderzimmern und Fluren, über die Rettungswege führen, installiert. Grundsätzlich gibt es keinen besseren Schutz als mit Rauchmeldern, wenn es um die Schadensbegrenzung durch Brände geht, sind sich nicht nur die Experten der WoGe einig. Deshalb beginnen die Mitarbeiter ab Jahresbeginn mit der Installation. Bis spätestens zum Jahresende werden alle Wohnungen mit entsprechenden Rauchmeldern ausgestattet sein.

Dabei sind es nicht in erster Linie Flammen, die Menschen gefährden. Die allermeisten Brandopfer sterben an Rauchvergiftung. Und dies muss nicht der ausgeprägte Brand beispielsweise in Küche oder Wohnzimmer sein. Oft reicht schon ein verhältnismäßig kleiner Schwelbrand: Unsere modernen Möbel, Dekorationsgegenstände aus Kunstfasern und Kunststoffen, die Vielzahl an Freizeitelektronik und manches mehr setzen schon bei Schwelbränden so viele Schadstoffe frei, die uns sicher und meist überaus schnell vergiften. So ist der Mensch oft schon tot, obwohl die herbeigerufene Feuerwehr den Brand

**Ohne Rauchmelder wäre hier wahrscheinlich niemand lebend rausgekommen.**

verhältnismäßig schnell löschen konnte. Dies ist besonders nachts die größte Gefahr: Bereits drei Atemzüge hochgiftigen Brandrauchs können tödlich sein, die Opfer werden im Schlaf bewusstlos und ersticken dann.

So finden im Bundesdurchschnitt zwar 65 Prozent aller Brände am Tag statt, zu dieser Tageszeit sterben jedoch nur etwa 30 Prozent der betroffenen Menschen. In der Nacht werden nur 35 Prozent aller Brände gemeldet: 70 Prozent aller Brandopfer sterben jedoch zu dieser Tageszeit.

Dabei sind ältere Menschen nochmals gefährdeter als junge Leute, denn mangelnde Mobilität macht es ungleich schwieriger, einen möglichen Gefahrenraum zügig zu verlassen. Experten schätzen, dass das Risiko, bei einem Wohnungsbrand ums Leben zu kommen, für Senioren ungefähr doppelt so hoch ist wie für die restliche Bevölkerung.

„Wir passen schon auf, dass nix passiert!“ Viele Menschen glauben, dass gesteigerte Aufmerksamkeit Brände verhindern könne. Dies allein reicht jedoch nicht, denn die Statistiken zeigen, dass es nicht etwa die brennende und vergessene Zigarette oder die unbewachte Kerze war, die den Brand verursachte. Ganz häufig sind es technische Defekte, die zum Brand führen. Ursache für die etwa 200.000 Brände im Jahr ist entgegen landläufiger Meinung nicht nur Fahrlässigkeit: Sehr oft lösen technische Defekte Brände aus, die ohne vorsorgende Maßnahmen wie Rauchmelder zur Katastrophe führen. Ein Drittel aller Wohnungsbrände entstehen allein aufgrund elektrischer Defekte, ist den Statistiken zu entnehmen.

# Wohnungsbörse Hamborn

Inzwischen ist die Wohnungsbörse Hamborn ja schon eine Veranstaltung, die fest im Terminplan der WoGe Ruhrgebiet verankert ist. Anfang September war es wieder einmal soweit: „Ansehen, aussuchen, anmieten“ lautet dabei das Motto der Kooperationsgemeinschaft „Wohnen und Leben in Duisburg – Woledu“. Hier können sich nicht nur die Organisatoren der diversen Wohnungsgesellschaften austauschen. Hier, und das ist wichtiger, finden Mieter und solche, die es werden wollen, schnell die richtigen Menschen, um eine Wohnung zu finden. So wundert es niemanden, dass auch in diesem Jahr viele Gespräche geführt wurden, die zum Teil schon in erste Mietverhältnisse mündeten. Schirmherr der Wohnungsbörse Hamborn war im Übrigen auch in diesem Jahr wieder Duisburgs Oberbürgermeister Sören Link, der auch persönlich bei den Gesellschaften, so auch der WoGe Ruhrgebiet vorbeischaute: „Ich freue mich, tra-



**Auf der Wohnungsbörse Hamborn gibt es noch Zeit für den persönlichen Austausch: WoGe Ruhrgebiet Geschäftsführer Volker Dittrich (rechts) im Gespräch mit der Leiterin des Amtes für Soziales und Wohnen Astrid Besken-Schneebeck, Oberbürgermeister Sören Link sowie dem Hamborner Bezirksbürgermeister Uwe Heider (vl).**

ditionell die Schirmherrschaft für die Duisburger Wohnungsbörsen übernehmen zu dürfen. Der interaktive Austausch auf der Wohnungsbörse zwischen Vermieter und Mieter ist neben dem umfangreichen Angebot an Wohnformen ein Erfolgsgarant.“

# Mieterfest voller Charme und Eigeninitiative

Was braucht man eigentlich für ein Mieterfest? Schönes Wetter, leckere Speisen und natürlich gute Stimmung: All dies war beim Mieterfest der WoGe Ruhrgebiet-Mieter in Laar an der Zwinglistraße auch in diesem Jahr reichlich vorhanden. Und dann gibt es noch Doris und Dieter Schneider, die auch diesmal wieder alles in die richtige Bahn lenkten. Für diese Organisation bedankten sich alle Feiernden bei dem Mieterhepaar mit einem dicken Blumenstrauß, die dies eigentlich gar nicht wollten, denn dies halten sie für selbstverständlich. Am nächsten Tag wurde dann noch gemeinsam aufgeräumt und auch das ein oder andere „Restbierchen“ vertilgt. Und schon jetzt steht fest: Auch im nächsten Jahr wird in Laar wieder gefeiert.



# Weihnachtlicher Glanz im Herzen Westfalens

Geschäftsführung und Aufsichtsrat laden zur Fahrt zum Weihnachtsmarkt in Münster

**Auch in diesem Jahr startet die WOGGE Ruhrgebiet wieder zu einer adventlichen Tour. Am 5. Dezember 2015 heißt das Ziel Münster. Und diesmal laden Geschäftsführung und Aufsichtsrat alle interessierten Mieter ein!**

Westfalen ist gemeinhin als die Region Nordrhein-Westfalens mit den meisten Schlössern bekannt. Die „Metropole“ Westfalens, Münster, überzeugt aber nicht nur mit seinen Bierbrauerqualitäten sondern auch mit einem phänomenalen Weihnachtsmarkt. Wobei dies im Grund schon eine Falschaussage ist, denn die insgesamt rund 300 weihnachtlichen Stände verteilen sich auf fünf Weihnachtsmärkte, die allesamt unterschiedliche Charaktere und Stimmungen aufweisen:

Der Markt am Rathaus bietet einen romantischen Lichterhimmel und begrüßt die Gäste auf dem Platz des Westfälischen Friedens. Dies ist, wenn man so will, der größte und älteste Weihnachtsmarkt in Münster. Neben einer (fast) schon unüberschaubaren Auswahl an Schmuck- und Kunstgewerbe gibt es hier Kinderkarussell und vielfältige kulinarische Angebote. Der Aegidii-Weihnachtsmarkt findet alljährlich an der Kreuzung von Pferdegasse, Bispinghof und Rothenburg statt und beeindruckt mit einer überaus prächtigen Krippe und einer gut sechs Meter hohen Holzpyramide. Für die märchenhafte Stimmung sorgt auch ein Glockenspiel zu jeder halben Stunde. Genügend Muße also für eine adventliche Einstimmung auf das bevorstehende Weihnachtsfest.

Die Lambertikirche ist Namensgeber des Lamberti-Weihnachtsmarktes, der als Lichtermarkt konzipiert ist: Glanzvolle

Akzente im Umkreis von historischen Bogenhäusern bringen alle Besucher und auch die Münsteraner selbst zum Strahlen. Im Bereich von Rosenstraße und Katthagen erstreckt sich der Giebelhüskesmarkt, der zugleich der jüngste Weihnachtsmarkt in Münster ist. Hier dominieren Handwerkskunst und eine Vielzahl von tollen Leckereien. Dieser Marktteil überzeugt mit einem romantischen Ambiente im Schatten der Überwasserkirche. Wie auch der Markt an der Lambertikirche geht der Giebelhüskesmarkt nur bis zum 22. Dezember. Rund um das Denkmal des münsterschen Kiepenkerls erstreckt sich das Weihnachtsdorf am Kiepenkerl. Urige Stände mit westfälischen Spezialitäten und Kunsthandwerk laden zum gemütlichen Genießen ein.

Dabei liegen alle Märkte quasi am inneren Ring der Stadtmitte nur wenige Gehminuten voneinander getrennt. So wird der weihnachtliche Bummel durch die festlich beleuchtete City zu einem Erlebnis der besonderen Art.

**Wer dabei sein möchte, sollte zum Telefon greifen, und die WOGGE-Geschäftsstelle unter 02064 1630-222 anwählen. Da dies eine Einladung ist, kostet das Ganze nichts. Allen Interessierten wird geraten, wegen der begrenzten Zahl der Plätze, sich frühzeitig anzumelden.**



WoGe fährt nach Tecklenburg

# Kleinod auf den Höhen des Teutoburger Waldes

**Am 11. Mai 2016 lädt die Woge Ruhrgebiet wieder einmal zu einer ihrer beliebten Ausflugsfahrten ein: Das Ziel heißt diesmal Tecklenburg.**

Der Ort liegt gut 30 Kilometer von Osnabrück und gut 10 Kilometer weiter von Münster entfernt. Begleitet wird die Fahrt von Michael Zons, ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrates, und Katrin Dittrich. Zudem werden die beiden im Vorfeld der Fahrt die Stationen für Mittagessen und Kaffeetrinken planen sowie ein kurzweiliges Tagesprogramm vorbereiten.

Hier, wo der Höhenzug des Teutoburger Waldes beginnt, erstreckt sich eine kleine Stadt, die praktisch zu jeder Jahreszeit ihre ganz besonderen Reize hat. Das nördlichste Bergstädtchen Deutschlands, wie es in der Information des Touristikbüros heißt, ist nicht nur Luft- und Kneippkurort, sondern darf sich inzwischen

auch offiziell „Die Festspielstadt“ nennen. Denn hier gibt es in der alten Wehranlage ein Freilichtmusiktheater mit immerhin 2.300 Sitzplätzen.

Doch auch der, der nicht eine der beliebten Theater- oder Musicalproduktionen sieht, wird die Stadt lieben lernen, denn der kleine Ortskern stellt sich typisch westfälisch dar. Kleine und auch größere Fachwerkhäuser laden zum Bummel ein, wobei viele Fachhändler ein überaus schickes und sehenswertes Angebot in ihren Läden präsentieren. Selbstverständlich gibt es auch zahlreiche gastronomische Betriebe, die zum Verweilen einladen.

Auch hier gilt: Wer sich zuerst anmeldet, bekommt auch einen Platz. Wer also dabei sein möchte, sollte zügig zum Telefon greifen, und die WOGGE-Geschäftsstelle unter 02064 1630-222 (nur diese Nummer gilt für die Anmeldung) anwählen. Der Fahrpreis beträgt 20,00 Euro.



# Ein Gläschen Punsch ist immer willkommen

Süffige Stimmung an kalten Winterabenden

**Jetzt kommt die kalte Jahreszeit, bei der man es sich gerne mit einem Heißgetränk in den eigenen vier Wänden gemütlich macht. Traditionell ist dies in unseren Breiten der Glühwein oder der Punsch, wobei kaum jemand weiß, dass diese heiße „Punch“-Mixtur ursprünglich mal aus Indien stammt.**

Da die Inder immer fünf Zutaten für ihr Heißgetränk nahmen, hieß dieses auch pantsch (für fünf). Daraus wurde dann der englische Punsch. Daran hält sich unser Rezept jedoch keineswegs und dies ist ja auch nicht wirklich das Kriterium. Wichtiger ist: Schmecken muss es! Und dies ist bei unserem Rezept garantiert.

**Für rund vier Liter Apfelpunsch benötigen wir:**

- 5 Boskop-Äpfel**
- Eine Handvoll Anissterne**
- 4 bis 5 Zimtstangen**
- 1 Vanilleschote**
- Honig und Vanillezucker**
- 1 Flasche Calvados**
- 4 Liter Apfelsaft**

Nachdem wir die Äpfel geschält, entkernt und klein geschnitten haben, kommen sie zusammen mit den Anissternen, Zimtstangen, Honig und Vanillezucker (je nach Geschmack vielleicht

auch zwei Päckchen), der aufgeschlitzten Vanilleschote sowie einem halben Liter Apfelsaft in einen großen Topf. Auf kleiner Flamme lässt man alles so lange köcheln, bis die Äpfel weich sind. Danach entfernt man Anissternen, Zimtstangen und die Vanilleschote aus dem Topf und püriert alles, bis eine breiige Masse entsteht, in der sich keine Stückchen mehr befinden sollten. Danach kommt der übrige Apfelsaft dazu und alles wird nochmals aufgekocht. Dann kann man je nach Geschmack noch ein bisschen Honig hinzufügen. Anschließend wird der Topf vom Ofen genommen, um ihn ein bisschen abzukühlen. Zuletzt kommt der Calvados hinzu. Vorher kann man jedoch eine Portion abzweigen, die dann auch für Kinder genießbar ist. Die „Großen“ können den Mix mit Calvados zudem mit einem bisschen Amaretto verfeinern. „Das brummt dann besser“, meinen die Apfelpunsch-Experten, wobei der Trank bei übermäßigem Genuss auch am nächsten Morgen noch „brummt“. Das ist dann jedoch weniger nett!!

Prost!



Wenn der Winter kommt

# Jeder unterliegt der Schnee-Räumpflicht

Alle reden vom Klimawandel und dass es immer wärmer wird. Und trotzdem haben die vergangenen Winter immer wieder gezeigt, dass die weiße Pracht in unseren Breiten längst nicht nur der Vergangenheit angehört. Sicherlich sind solche Bilder, wie auf unserem Foto aus dem Jahr 2010, eher selten geworden, doch ausgeschlossen ist es durchaus nicht, dass mal Schnee in Massen niedergeht.



Was so beschaulich aussieht, bedeutet andererseits auch viel Arbeit, denn alle unsere Mieter unterliegen einer Räumpflicht bei Schnee und Eis. Dies ist völlig unabhängig vom Alter oder Gesundheitszustand des jeweiligen Mieters, der Mieterin. Denn wir als Wohnungsgenossenschaft sind auch bei solchen Fragen, wie beim Winterdienst oder der Reinigungspflicht, eine solidarische Gemeinschaft, zu der jeder seinen Beitrag leisten muss. Diese Pflicht erlischt auch nicht dadurch, dass jemand gehbehindert und/oder gebrechlich ist:

Eine generelle Umverlagerung dieser Pflichten auf die gesunden und fitten Mietparteien brächte eine Ungleichbehandlung, die auf Dauer von der WOGGE nicht akzeptiert werden kann.

Akzeptiert wird jedoch eine verbindliche Absprache der Mietparteien im Haus, die gewährleistet, dass der Räumpflicht genüge getragen wird. Warum also nicht eine Kooperation durch Tausch von Aufgaben: So könnte zum Beispiel die Räumpflicht gegen die Zubereitung eines Mittagessens für das Kind des noch beweglichen Mieters übernommen werden. Vieles ist denkbar: Das Gespräch miteinander eröffnet häu-



fig Möglichkeiten, die auf den ersten Blick so gar nicht denkbar sind.

Grundsätzlich muss jedoch festgehalten werden, dass auch die Rechtsprechung eine generelle Räumspflicht aller Mieter bestätigt.

So heißt es in einem Urteil des Oberlandesgerichts Köln: Alle Mieter sind aufgefordert, „intensiv zu forschen, ob eine Vertretungsmöglichkeit (für den Schnee- und Eis-Räumdienst) besteht. Eine solche kann sowohl im Familien-



als auch im Bekanntenkreis gesucht werden, bei anderen Mietern im Haus oder den Nachbarhäusern oder örtlichen und überörtlichen Unternehmen, die die Räumspflicht gegen eine Kostenerstattung anbieten.“

Für die Woge bedeutet dies: „Unter diesem Gesichtspunkt können wir es leider wegen der erforderlichen Gleichbehandlung der Mieter nicht befürworten, dass einige Mieter von der Winterdienstpflicht befreit werden.“

## Mieterfahrt

Wenn Götter verreisen, muss das Wetter einfach schön sein. Ein bisschen wie Götter konnten sich am letzten Septembertag auch die Mieter der WoGe Ruhrgebiet fühlen, die an der Fahrt nach Bad Neuenahr teilgenommen haben. Das Städtchen knapp hinter der Landesgrenze von Nordrhein-Westfalen, im benachbarten Rheinland-Pfalz, hat nämlich mehr zu bieten, als nur den leckeren Wein. Beim Bummel durch die Altstadt sorgte der „Ahrtal-Express“ für eine besinnliche, angenehme Fahrt. Ein Erlebnis der besonderen Art, wie das Gruppenfoto mit den vielen lachenden Gesichtern zeigt.



Liegenschaft Zwinglistraße und Hagenbeckshof/Ecke Florastraße

# WoGe Ruhrgebiet bietet modernen Wohnkomfort

**Die Liegenschaft der WoGe Ruhrgebiet im Duisburger Stadtteil Laar überzeugt mit Wohnen auf Höhe der Zeit.**

Kein Wunder, denn der Gesamtkomplex stammt aus dem Jahr 2002 und überzeugt mit großzügigen Wohnungen mit Größen zwischen 60 bis 80 Quadratmetern. Das Ganze liegt in einem Karree an den Straßen Zwinglistraße und Hagenbeckshof/Ecke Florastraße. Insgesamt verfügen die 24 Wohnungen über eine Gesamt-Wohnfläche von rund 1.640 Quadratmetern.

„Laar ist liebenswert“ proklamiert der Bürgerverein des Stadtteils und sicherlich ist dies keine Floskel, denn in unmittelbarer Nähe lädt das Rheinufer zum Bummeln und „Schiffe schauen“ ein. Europas größte Wasserstraße ist immer einen Besuch wert. In rund fünf Minuten können die Mieter das Rheinufer erreichen. Dies ist besonders dann interessant, wenn im benachbarten Stadtteil Ruhrort alljährlich das Spektakel „Rhein in Flammen“ veranstaltet wird. Doch nicht nur der Nahe Rhein lädt zu Besuchen ein. Wer sich etwas für Schifffahrt interessiert, findet im nahen Museum der Binnenschifffahrt alles, was es zur Rhein- und Wasserschifffahrt zu wissen gibt.

Offensichtlich sind dies Vorzüge, die Mieter aller Altersklassen zu schätzen wissen, denn die Mieterschaft setzt sich aus allen Generationen zusammen. So finden sich hier Mieter mit dem Geburtsjahr 1937 ebenso wie Mieter, die im Jahr 1992 geboren sind.

Doch nicht nur die Umgebung spricht für die Wohnungen. Entsprechend dem Baujahr darf man sich als Mieter über relativ geringe Heizkosten freuen, da die Häuser über eine gute Wärmedämmung verfügen. Zudem sind die verklinkerten Häuser auch optisch ansprechend und beweisen so die Stärke einer genossenschaftlichen Wohnungsgesellschaft, die die Anforderungen der Zeit erfüllt. Ein zusätzliches Kriterium für eine beständige Nachfrage sind natürlich auch die Balkone, die zu jeder Wohnung gehören. Hier kann man besonders in den Sommermonaten gut ausspannen: Einfach mal die



Seele baumeln lassen! Zudem sind Arztpraxen, Supermärkte in fußläufiger Nähe, so dass alle Alltagswünsche und Bedürfnisse schnell erfüllt werden können. Auch die, die ihre Arbeitsstelle weiter entfernt haben, können sich über die schnelle Anbindung an die Autobahnen A42 und A59 freuen. Zudem verfügen die Häuser über zahlreiche Parkplätze im Innenhof des Karrees, einige sogar in Form einer Tiefgarage. So entfällt das lästige Parkplatzsuchen. Und wer kein Auto hat, ist in rund fünf Minuten an der Straßenbahnhaltestelle. Mit „Thyssen Tor 30“ und „Scholtenhofstraße“ stehen gleich zwei Stationen in etwa gleicher Reichweite zur Verfügung.



# Sicherheit bei Tag und Nacht

## Rauchwarnmelder fumonic 3

- Montageservice und Funktionsprüfung
- Langzeitbatterie und 10 Jahre Garantie
- 24h-Hotline für Mieter



ista Deutschland GmbH  
Rektoratsweg 36 • 48159 Münster  
Tel.: +49 251 2620-0  
InfoMuenster@ista.de • www.ista.de

**ista**